

Presseinformation zum Interview von Hans-Peter Meidinger in den Kieler Nachrichten vom 9.3.2020 mit dem Titel „Höchste Zeit, beim Abi gegenzusteuern“

Auch wir begrüßen, wenn angestrebt wird, dass Abiturnoten bundesweit möglichst gleichwertig vergeben werden und damit an der Übergangsstelle von der Schule in die Hochschule bzw. in den Beruf Chancengerechtigkeit hergestellt wird.

Was Hans Meidingers Aussagen in dem Interview allerdings von vornherein disqualifizieren ist seine überzogene Theatralik. Er malt den „Tod der Bildung“ an die Wand und spricht von „Todsünden in der Schulpolitik“.

Hinzu kommen seine Ideologievorwürfe. Weder gibt es eine Ideologie der Gemeinschaftsschule, noch eine Ideologie der Inklusion, noch eine Ideologie, dass Schule möglichst alles gleich machen soll. Das selektive deutsche Schulsystem gehört im internationalen Vergleich nachweislich zu einem der ungerechtesten Schulsysteme überhaupt. Integrativen Systemen gelingt es wesentlich besser, Chancengleichheit herzustellen. Dabei geht es nicht um Gleichmacherei, sondern um individuelle Förderung in allen Leistungsbereichen. Jede*r Einzelne soll den individuell bestmöglichen Schulabschluss erreichen. Inklusion ist ein Menschenrecht, festgelegt in der UN-Behindertenrechtskonvention, und kann als gesamtgesellschaftliche Aufgabe nicht relativiert werden. Dieser Aufgabe haben sich alle zu stellen, auch alle Schulen.

Was Hans-Peter Meidinger will, ist offensichtlich. Er will das gescheiterte dreigliedrige Schulsystem restaurieren. Was er –als ehemaliger Bundesvorsitzender des Deutschen Philologenverbandes -dabei betreibt ist Ideologie. Ein solches gegliedertes Schulsystem wird den Anforderungen einer demokratischen Gesellschaft und den Herausforderungen der Zukunft nicht gerecht. Wir brauchen stattdessen eine Schule der Vielfalt, eine gemeinsame Schule für alle!

Dieter Zielinski
9.3.2020